

# Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

N<sup>o</sup> 25.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 65 Pf. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 5317.

Hannover,  
Sonnabend, 7. Dezember 1895.

Inserate kosten pro 3spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Offertenannahme 10 Pf. Redaktion u. Verlag: Schmiedebr. 15.

4. Jahrg.

## In die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Unter Zustimmung der Mehrzahl der Zentralvereinsvorstände hat die Generalkommission beschlossen, daß der

### Zweite Kongress der Gewerkschaften Deutschlands am Montag, den 4. Mai 1896, in Berlin stattfindet.

Als Tagesordnung ist vorläufig vorgesehen:

1. Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten. (Wahl der Kommissionen, Prüfung der Mandate u. s. w.)
2. Rechenschaftsbericht der Generalkommission und Verathung der Anträge, betreffend:  
a) Agitation; b) Lohnstatistik und Arbeitslosenstatistik; c) Streikunterstützung und Streikstatistik; d) „Korrespondenzblatt“.
3. Die Arbeitslosenunterstützung.
4. Die Arbeitsvermittlung als gewerkschaftliche und kommunale Einrichtung.
5. Verathung der nicht unter den vorstehenden Punkten erledigten Anträge.

Anträge, welche auf die Tagesordnung kommen sollen, oder auf die vorstehend genannten Tagesordnungspunkte Bezug haben, sind bis zum 1. März 1896 an die Generalkommission einzufenden. Sämmtliche bis dahin eingegangenen Anträge werden veröffentlicht, damit sie in den Gewerkschaften diskutiert werden können.

Der Kongress wird am 4. Mai 1896, Morgens 9 Uhr, eröffnet werden und dürfte voraussichtlich 4 bis 5 Tage dauern.

Die Wahlen der Delegirten werden nach den von dem ersten Gewerkschaftskongress gegebenen Bestimmungen von den Zentralvereinsvorständen ausgeschrieben werden.

Das Lokal, in welchem der Kongress stattfindet, sowie die näheren Bestimmungen über die Anmeldung der Delegirten u. s. w. werden rechtzeitig bekannt gegeben werden.

### Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

C. Legien,  
Hamburg, J.-B.-N., Wilhelmstr. 8, I.

## Energische Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Rückhaltlose Bekämpfung der Sozialdemokratie, das ist der Ruf, den die Wortführer der besitzenden Klasse seit Monaten ausstoßen. Die Bekämpfung der „Umsturzbestrebungen“ ist die Kampfesparole aller Gutgesinnten geworden. Mit Rücksicht auf den alle „Kultur“ und „Gesittung“ bedrohenden Feind sollen alle Sonderbestrebungen der staatsfeindlichen Parteien bei Seite gestellt werden und Niederwerfung des Drachen Sozialdemokratie das Ziel sein, welches „Alle“ zu edlichem Thun vereinen soll.

Wer fern den Kämpfen, welche in der modernen Welt zwischen Arbeit und Besitz toben, gewillt sollte meinen, den kämpfenden Proletarierheeren habe die herrschende Klasse bislang widerstandslos gegenüberstanden und erst jetzt die Kraft zur Organisation des Widerstands gefunden. So lange die arbeitende Klasse um Anerkennung ihrer Rechte und Verwirklichung ihrer Forderungen kämpft, haben die herrschenden Klassen kein Mittel unversucht gelassen, das Ringen der Arbeiter wirkungslos zu machen. Allerdings sind die zahlreichen Versuche bis auf den heutigen Tag noch nicht gelungen. Wenn man die Arbeiter als Einzelne auch ganz empfindlich strafen konnte, ihren Klassenbestrebungen hat das keinen Abbruch thun können, als Klasse sind sie nur stärker und kampfsfähiger geworden.

Der Klassenkampf der Proletarier wurzelt in den sozialen Verhältnissen, diese sind es, welche durch ihre Wirkungen immer größere Schaaeren zur Erkenntniß ihrer Rechtlosigkeit gelangen lassen und sie als Kämpfer der Sozialdemokratie zuführen. Die Quelle für die sozialdemokratische Hochfluth ist das kapitalistische Ausbeutungssystem. Unsere Feinde denken nicht daran, diese Quelle versiegen zu machen, denken nicht an eine Andersgestaltung unserer Erwerbs- und Austauschver-

hältnisse, für sie hat die Gesellschaftsordnung ihre höchste Vollkommenheit in der gegenwärtigen erreicht, und darum werden alle Unterdrückungsversuche, die gegen die Arbeiterbewegung zur Anwendung gelangen, wirkungslos bleiben.

Mögen die Mittel der Bekämpfung noch so radikal sein, in den Bekämpfungsmitteln sind unsere Gegner ja nie wählerisch gewesen. Was hat die deutsche Arbeiterklasse nicht alles während der Zeit des Sozialistengesetzes von „Rechtswegen“ erdulden müssen! Ihre Organisationen wurden zertrümmert, ihre Organe unterdrückt, unzählige Versammlungen verboten oder aufgelöst. Nicht besser erging es den Gewerkschaftsorganisationen, die auf Grund des § 152 der Gewerbeordnung gesetzliche Daseinsberechtigung genossen, und „als kommunalistische“ oder „sozialistische“, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Vereinigungen nicht zu betrachten waren, bei Verathung des Sozialistengesetzes als unter dieses Gesetz fallend auch gar nicht betrachtet wurden. Als das Gesetz seine „erzieherische“, die Ordnung sichernde und schützende Wirkung auszuüben begann, fiel ihnen die Mehrzahl der Gewerkschaftsorganisationen zum Opfer. Ihre Klassen wurden beschlagnahmt, und riesengroß waren die Qualen und Leiden, welche eine große Anzahl der Gewerkschaftskämpfer zu erdulden hatten. Aber aus den Ruinen erhoben sich neue und in mancher Beziehung stolzere Bauten. Die gegenwärtige Gewerkschaftsbewegung ist wohl entfernt nicht das, was sie bei ausgeprägtem Solidaritätsbewußtsein sein könnte und müßte. Außer Zweifel steht sie aber derjenigen vor und während der sozialistengesetzlichen Zeit nicht nur nicht nach, sondern ist ihr in jeder Beziehung über.

Ob für die denkenden und darum kämpfenden Arbeiter dieselbe rückhaltlose Bekämpfung kommen wird? Aus dem Bekämpfungswort sind wir noch nie herausgekommen. Aus der Art, wie in jüngster Zeit der gesetzliche Kampf gegen uns geführt wurde, und in Berücksichtigung des Beifalls, den diese Bekämpfungsfucht nur in einzelnen Ausnahmen bei allen „Gutgesinnten“ fand, können wir uns auf „alles“ Mögliche und noch Einiges mehr gefaßt machen.

Strupellos wird in einem Theile der bürgerlichen Presse die Vernichtung der sozialdemokratischen Organisation verlangt, eine radikale Ausrottung derselben an „Haupt und Gliedern.“ In Sachsen hat man bereits an mehreren Orten die Partei aufgelöst. Dieses Beispiel hat Bewunderer gefunden, welche die Anwendung desselben auf die gesammte Partei ausgedehnt wissen wollen. Unverkümmert spricht es die „Leipziger Ztg.“ aus, was bislang in den tiefsten Herzen mancher ordnungsparteilicher Politiker verborgen lag: „Je früher, je besser sollte man die Politik der kleinen Nadelstiche aufgeben und die Bekämpfung der Agitation im großen Stile aufnehmen. Man muß die Bewegung, so weit sie revolutionärer Natur ist, um ihren Kopf bringen, das heißt die Führer des Landes verweisen, die Presse der „Umsturzpartei“ unterdrücken, ihre Vereine auflösen und ihre Versammlungen von vornherein untersagen. Denn nur in der Agitation, in der Person der Agitatoren liegt das staatsbedrohende Element. . . . Man entferne die Agitatoren. . . . Man ersticke die Agitation in Verein und Presse, und man wird staunend sehen, wie schnell die Bewegung in sich zusammensinkt. Nur thue man es im großen Stile und mit einem Schläge, nicht mit Nadelstichen und kleinen vegetarischen Maßregeln. . . . Der Schlag muß die Agitation auf einmal, zu gleicher Zeit im ganzen Reichsgebiete und in allen ihren Gliedern treffen.“

Genau so wurden die Maßregeln anno 1878 eingeleitet! Die Parteiorganisation wurde aufgelöst, was dann noch weiter folgte, haben wir ausgesprochen, und ist auch vielen unserer Freunde aus eigenem Erlebniß bekannt. Kurz nach dem „Geläute“ der „Leipziger Zeitung“ geschahen in Berlin Dinge, welche an die Geschehnisse von anno 1878 erinnern. Am 25. November entfaltete die Berliner Polizei eine emsige Thätigkeit. Die Aera der Massenhausfuchungen begann. Punkt 8 Uhr früh traten einige Hundert Beamte an, um Hausfuchungen im Bureau des Parteivorstandes, bei den in Berlin wohnenden Mitgliedern desselben, bei früheren und jetzigen Vertrauenspersonen, bei den Beamten der 6 Berliner Wahlvereine, den Mitgliedern der Lokal- und Bezirkskommission, in der Redaktion des „Vorwärts“ vorzunehmen. Nach übereinstimmenden Berichten soll die Anzahl der einzelnen Hausfuchungen über 80 betragen, eine Zahl, die während dem Sozialistengesetz

wohl kaum erreicht worden ist. Und auch die Gründlichkeit, mit der gesucht wurde, steht derjenigen von damals nicht nach. Konfiskationen von Briefschaften, Privatbriefen, Mitgliederverzeichnissen, Quittungsmarken und alten Meistertzen wurden vorgenommen. Und warum? Wegen angeblicher Uebertretung der §§ 8 und 16 des preussischen Verfassungsgesetzes.

Mehreren von den gehauften Personen ist bereits eröffnet, daß das Verfahren gegen sie wegen der angeblichen Gesetzesübertretungen bereits anhängig gemacht sei.

Inzwischen bringt der „Reichsanzeiger“ die Bekanntmachung, derzufolge die 6 Berliner Wahlkreise, die Bezirkskommission, die Agitationskommission, die Lokalkommission, der Verein öffentlicher Vertrauensmänner und der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands vorläufig geschlossen sind.

Gelingt es, das Delikt — unerlaubte Verbindung politischer Vereine — nachzuweisen, dann ist es um die Sozialdemokratie geschehen, der Herzenswunsch der „Leipziger Zeitung“ und ihrer Hintermänner zum Theil erfüllt. Indessen — nichts wird so heiß gesprochen, wie es aufgetragen ist. Die ganzen Vorkommnisse haben für uns eine symptomatische Bedeutung, sie beweisen uns, auf welchen Punkt der sozialreformatorische, arbeiterfreundliche Thermometer angelangt ist.

Daß die Bekämpfung der Gewerkschaften auch von „der Politik der kleinen Nadelstiche“ zur Bekämpfung „im großen Stile“ sich auswachsen wird, kann man annehmen, wenn auch noch nicht mit Bestimmtheit behaupten. Die deutschen Gewerkschaften sind unpolitische Organisationen und haben es stets vermieden, sich mit Politik zu befassen. Das hat indessen nicht verhindert, daß die Gegner sie als politische stets denunzirt haben, es ist daher anzunehmen, daß man denselben eine gleiche Bekämpfung wie der sozialdemokratischen Partei wünscht.

Dem Kampfe, den man uns aufzwingen will, können wir uns nicht entziehen. Jeder hat sein Bestes in diesem Kampfe einzusetzen. Wenn Jeder sein Bestes einsetzt, werden wir auch die Bekämpfung „im großen Stile“ überdauern, den Sieg erringen trotz alledem.

## Zur Beachtung!

Fast in jeder Nummer unseres Organs werden Bücher als verloren gegangen bekanntgegeben. Dieses so häufige Verlieren eines so wichtigen Gegenstandes, wie das Mitgliedsbuch einer Organisation es ist, hat schon lange den Verdacht in uns reifen lassen, daß es bei manchem „Verlieren“ nicht mit richtigen Dingen zugeht. Jedoch schien der bloße Verdacht uns so ungenehmlich, daß wir denselben nicht auszusprechen wagten, um die Unschuldigen nicht zu verletzen. Durch Thatfachen ist indeß in jüngster Zeit unser Verdacht bestätigt worden, und länger zu schweigen wäre Gewissenlosigkeit. Die Kollegen werden fragen, aus welchem Grunde kann Jemand sein Mitgliedsbuch vernichten und es dann als verloren angeben? Aus zwei Gründen. Das betreffende Mitglied ist eine Zeit lang Mitglied der Organisation gewesen, hat Monate lang seine Beiträge nicht bezahlt, geht nach einem anderen Ort und beantragt hier die Aushändigung eines neuen Mitgliedsbuches unter der Angabe, das alte habe er verloren. Stellen nun die um Aushändigung eines neuen Buches angegangenen Bevollmächtigten keine Nachfragen an, so gelingt den „sauberen Kollegen“ der Kniff, und wir sind die Geopfertten: bekamen keine Beiträge, gewähren aber trotzdem den Herren das Reise-geschenk bis 25 Mk., Lokalgeschenke, „Proletarier“ u. s. w. Der Kollege Stappert in Altona-Ottensen hat diese Erfahrung thatsächlich gemacht; als er nun in Bedel nach dem Kollegen sich erkundigte, bekam er zur Antwort, daß derselbe seit über Jahresfrist sich nicht um den Verband gekümmert, selbstverständlich auch nicht bezahlt habe. Die Lehre, welche aus diesem Vorkommniß zu ziehen ist, besteht darin: Es ist keinem reisenden Kollegen ein Ersatzbuch auszustellen, ohne daß an den Zahlstellen, an welchen das Mitglied seine Beiträge steuerte, genaue Nachfrage angestellt worden wäre. Ein anderer Grund für angebliches „Verlieren“ der Bücher ist das Aussteuern. Der Kollege, welcher 25 Mk. Reise-geschenk bekommen, kann bekanntlich erst nach Ablauf von einem weiteren halben Jahre Anspruch auf Gewährung des Reise-geschenktes machen. Sollte dieses nicht ein Grund mit sein, daß so sehr viele Bücher verloren gehen? Jedenfalls ist Vorsicht geboten. Betrügend ist es allerdings, wenn seitens der



auszahlenden Kollegen unsere Ungültigkeitserklärungen der Mäcker so gut wie gar nicht beachtet werden. Die Kollegen sollten diese Nummern ausschneiden und stets bei Auszahlung zum Vergleichen und Nachsehen zur Hand haben. In Nr. 22 des „Prolet.“ (26. Oktober d. J.) erklärten wir das Buch Nr. 3243, auf den Namen L. Göben ausgestellt, für ungültig. Das hinderte aber nicht, daß der widerrechtliche Eigentümer des Buches am 8. November in Harburg, am 14. November in Celle, am 16. November in Peine Heftgeschenkstandslos ausbezahlt erhielt. Der Kollege Bohmann-Hildebrand nahm das Buch ab. Aus diesen Vorfällen wollen unsere Kollegen ersehen, daß unehrliche Elemente in der unberechtigten Weise sich Vortheile zu verschaffen suchen und den Verband zu hintergehen bestrebt sind. Diefem Beginnen einen Miegel vorzuschieben, muß unser Aller Bestreben sein, darum die Augen offen!

## Soziale Mundschau.

**Zur Nachahmung empfohlen!** Wie der Kapitalismus international ist, so ist auch die Zucht, aus der Arbeitskraft der Arbeiter möglichst rasch und viel unbelohenen Gewinn zu pressen, ein gemeinsames Merkmal aller Unternehmer ohne Unterschied der Nationalität, Rasse und Religion. Dem gesetzlichen Schutze der Arbeiter wird überall der strammste Widerstand entgegengefeht, wo dieser Widerstand trotzdem nicht ausreichend war, die Einführung „gesetzlichen Arbeiterschutzes“ zu verhindern, ist das Unternehmertum bestrebt, diesen Schutz unwirksam zu machen. Bezweckt dieser Arbeiterschutz eine Regelung der Arbeitszeit, setzt er die Grenzen fest, innerhalb deren die Arbeiterinnen nur der Ausbeutung verfallen dürfen, so trachtet das „arbeitsfreundliche“ Unternehmertum danach, von den Ausnahmestimmungen, welche den Schutz theilweise lahm legen, ausgiebigen Gebrauch zu machen. Zur Erreichung dieses Zieles wird dann bei den Behörden um Bewilligung von Arbeitszeit-Verlängerungen nachgesucht. Nach dem Urtheil deutscher Gewerbeinspektoren sollen deutsche Behörden den Unternehmern recht oft Nachsicht getragen haben. Einen recht vernünftigen Standpunkt hat die schweizerische Regierung in Bern eingenommen. Auf einen diesbezüglichen Antrag der Uhren-Industriellen hat sie kurz und bündig erklärt, daß angesichts des noch vorhandenen Ueberflusses an Arbeitern an eine Genehmigung dieses Antrages nicht zu denken sei. Zur Bewältigung momentanen Arbeitsdranges könnten mehr Arbeitskräfte eingestellt werden. Wenn diese Stellungnahme einer schweizerischen Regierung auch in anderen Ländern Nachahmung fände, könnten Einem leise Arawandlungen kommen, daß man den Arbeiterschutz ernst zu nehmen anfängt.

## Korrespondenzen.

**Fraunfurt.** Eine von nahezu 200 Personen besuchte öffentliche Versammlung der Kollfütcher, Fuhrleute und Expeditionsarbeiter fand am Sonntag, den 24. November, im Saale zum „Neubad“ statt, in welcher Genosse Brand über: „Die wirtschaftliche Lage und wie in dieselbe zu verbessern“, referirte. In seinem einleitenden, oft von lebhaftem Beifall unterbrochenen Vortrage wies er nach, daß sie ihre traurige Lage nur durch eine gute Organisation verbessern können und einmüthig ihnen, als Sektion der hiesigen Zahlstelle des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen beizutreten. Nachdem Genosse Eiser die Statuten, sowie Zweck und Nutzen des Verbandes erläuterte, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige zahlreich besuchte Versammlung aller Kollfütcher, Fuhrleute und Expeditionsarbeiter erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten vollständig einverstanden; sie erklärt, nur durch eine kräftige Organisation ihre Lage verbessern zu können und verpflichtet sich, Mann für Mann der hiesigen Zahlstelle des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen beizutreten.“ Während einer Pause von 10 Minuten, in welcher sich sofort 83 Mann in die hiesige Zahlstelle aufnehmen ließen, kamen von den Anwesenden viele mündliche Beschwerden über die Abfertigungsstelle des hiesigen Zentrallagerbehaltens bei dem Bureau der Versammlung ein, worauf Genosse Bernhard noch kurz einging und bemerkte, daß demnächst eine weitere Versammlung sich mit dieser Frage näher beschäftigen soll. Es wurde deshalb noch eine Resolution angenommen, die folgenden Wortlaut hat: „Die heutige zahlreich besuchte Versammlung aller Kollfütcher, Fuhrleute und Expeditionsarbeiter erklärt: Die hiesige Eisenbahndirektion Frankfurt a. M., den Missethänden an der hiesigen Abfertigungsstelle des Zentrallagerbehaltens abzuwehren, und um weitere Inbetriebnahme mehrerer Waagen, sowie um Schließung der Stelle um 7 Uhr Abends. Die Versammlung beauftragt das Bureau, die nöthigen Schritte einzuleiten.“ Nachdem noch Genosse Kirchner die Anwesenden ermahnt, die „Zukunft“ zu abonnieren, da dieselbe allein die Interessen der Arbeiter vertritt, wurde von Genossen Bernhard mit einem auf die Arbeiterbewegung ausgebrachten Dsch die Versammlung geschlossen.

**Hann-Gilbel.** Unsere am 27. November im Lokale Herrn Krucan tagende Versammlung nahm Kenntniß von dem Regulator des Gewerkschaftsstatutens. Kollege Levisohn beantragte die Veranstaltung eines Winter-Vergnügens. Zur Begründung erklärte derselbe, nicht des Vergnügens halber solle das Fest veranstaltet werden, sondern er erwarte von demselben einen Zuwachs unserer Mitgliederzahl,

und sei er dafür, daß das Fest im Januar abgehalten werde. Kollege Thomsen bestreitet, daß ein Vergnügen einen Mitgliederzuwachs bewirken könne; die Erfahrung habe ihm das Gegentheil bewiesen. Selbst die Mitglieder seien zu den Festen nur sehr spärlich erschienen. Eine in dieser Frage endgiltige Entscheidung bleibt der nächsten Versammlung vorbehalten. Nach einem Antrage des Kollegen Levisohn soll den Kolporteurs das Organ per Post zugestellt werden. Dem widersprechen jedoch die Kollegen Sack und Thomsen, welche die Abholung der Zeitung bei dem zweiten Bevollmächtigten für das Nichtigere halten. Ueber „Arbeit am Orte“ theilt der erste Bevollmächtigte mit, daß Kollege Sack sich Rath geholt habe, weil er von seinem Arbeitgeber nach der Abmachung einer vierzehntägigen Werbung entlassen worden, trotzdem ihm beim Antritt des Arbeitsverhältnisses Winterarbeit versprochen sei. Der Kollege Sack sei an das Gewerbegericht verwiesen. Medner kann jedoch nicht feststellen, ob Kollege Sack den Rath befolgt und den gewerbegerichtlichen Antrag seiner Angelegenheit herbeigeführt habe, da von Seiten des Kollegen Sack jede weitere Mittheilung unterblieben sei. Die Versammlung wurde dann geschlossen.

**Harburg.** In der am 12. November abgehaltenen Mitgliederversammlung gedachte der 1. Bevollmächtigte in warmen Worten des verstorbenen Kollegen Meisen. Die Anwesenden ehrten dessen Andenken durch Erheben von ihren Plätzen. Genosse Thiel hielt einen sehr reichen, mit Beifall aufgenommenen Vortrag über: „Die öffentliche Gesundheitspflege.“ Im „Verschiedenen“ ergriß Kollege Staschke zu folgenden Ausführungen das Wort: Unser Verbandsorgan habe vornehmlich die Aufgabe, für die politische und wirtschaftliche Aufklärung der Leser zu sorgen. Doch bestrebe der Inhalt, außer den Leitartikeln, lediglich aus Versammlungsberichten und Eingangsanden, welche zur Bildung und Belehrung der Leser nur sehr wenig beitragen. Die Berichte seien viel zu lang abgefaßt und behandelten Sachen, die für die Allgemeinheit der Leser interesslos seien. Wer in irgend einem Orte als Thierkontrollleur u. s. w. gewählt sei, könnte den übrigen Kollegen in Deutschland gleichgiltig sein. Derartige Mittheilungen gehörten nicht in das Organ. Auch sei es überflüssig, von allen Versammlungen Berichte zu bringen. Man solle sich auf die Bekanntgabe der wichtigsten Versammlungen beschränken und auch diese in ganz knapper Form wiedergeben. Der so ersparte Raum könnte durch sozialpolitische, die Arbeiter aufklärende Artikel ausgefüllt werden. Könnte eine Einschränkung der Mittheilungen aus den einzelnen Orten aber nicht durchgeführt werden, so müßte dem „Proletarier“ eine Beilage gegeben werden, denn größere Aufklärung als bisher müßte das Blatt den Lesern in Zukunft bieten. Medner ersuchte die Versammlung, Stellung zu seiner Meinungsäußerung zu nehmen. Kollege Martens erkannte die Berechtigung der Beschwerde über die langen Berichte und Eingangsanden. Diefelben könnten oft in knapperer Form dasselbe sagen. Erklärlich sei es, daß der „Proletarier“ viele Berichte bringe, weil er nur alle 14 Tage erscheine. Dagegen theile er die Meinung, der „Proletarier“ sei nicht inhaltreich genug, nicht. Diefelbe stehe auf der Höhe der Zeit, und sei sein Inhalt unteren Verhältnissen entsprechend. Durch Mitarbeit der Kollegen der verschiedenen Orte könnte mehr über die lokalen Lohn- und Arbeitsverhältnisse zur allgemeinen Kenntniß gelangen, dazu seien die spaltenlangen Eingangsanden, die mit den sich immer wiederholenden Klagen ausgefüllt waren, nicht erforderlich. Ein Beilage zu geben, sei zu kostspielig, die Herausgabe des Organs in der jetzigen Form sei für den Verband schon mit großen Kosten verknüpft. Das Organ würde gratis an die Verbandsmitglieder verabfolgt, eine Vergrößerung desselben bedeute eine Verachterung der Ausgaben, welche eine Erhöhung der Beiträge zur Folge haben würde. Kollege Staschke pflichtete diesen Ausführungen nicht bei, da aber wegen vorgerückter Zeit der Schluß der Versammlung bevorstand, erklärte derselbe, das Weitere in einer demnächst stattfindenden Versammlung veranlassen zu wollen.

**Itzehoe.** Am 16. November tagte hier eine außerordentliche Versammlung bei M. Sack, in welcher der Genosse Kölle aus Hamburg einen Vortrag über die Nothwendigkeit der Gewerkschaftsbewegung und deren Zukunft hielt. Der Redner erläuterte, daß die Gewerkschaftsbewegung nicht das Produkt einzelner Köpfe ist, sondern aus den Verhältnissen hervorgegangen sei. Mit der Verdrängung der Handarbeit durch die Maschine wurden die Arbeiter ihrer Produktionsmittel beraubt. Sie mußten zusammenarbeiten in großen Fabrikabtheilungen und hatten so Gelegenheit, über ihre Interessen zu berathen. Naturnothwendig mußten sie einsehen, daß sie ihren Ausbeutern gegenüber, die die Produktionsmittel ihr Eigenthum nannten, unvereinigt machtlos waren; sie organisirten sich. Redner verweist auf England, wo die Arbeiter sich das Koalitionsrecht erst erkämpfen mußten; die ersten Organisationen waren geheim, weil die Vereinigung der Arbeiter mit schweren Strafen belegt wurde. Mit der Entwicklung Englands zur Kapitalmacht wurden auch die Arbeiter immer mehr eine Macht im Staate und die herrschende Gesellschaft war gezwungen, mit ihr zu rechnen. Sie mußte den Arbeitern schließlich das Vereinigungsrecht geben und je mehr England nun industriell emporsiegt, gewannen auch die Gewerkschaften an Bedeutung. Auch in Deutschland wurden die Gewerkschaften eine Macht, nachdem das deutsche Reich begründet war und mit anderen

industriellen Staaten auf dem Weltmarkte in Konkurrenz treten konnte. Heute, wo die kapitalistische Wirtschaftsweise ihrer Auflösung entgegengeht und die Kapitalisten immer brutaler in der Ausbeutung der Arbeiter werden, haben die Gewerkschaften darauf zu achten, daß die Lebenshaltung der Arbeiter nicht schlechter werde. Neben der politischen Bewegung sei die gewerkschaftliche zu pflegen. Beide sind notwendig, und mit diesen wird das Proletariat eine bessere Zukunft anbahnen. Reichert Beifall lohnte den Redner für seinen sachlichen Vortrag.

**Köln.** Nach längerer Agitation ist es gelungen, am hiesigen Orte eine Zahlstelle des Verbandes ins Leben zu rufen. Die konstituierende Versammlung fand am 24. November statt. Diefelbe brachte die Kollegen Wilt, Otten, Kone, Wilden und Ernst Behrend als Bevollmächtigte in Vorschlag und nahm einen Vortrag des Herrn Hengsbach über das Koalitionsrecht entgegen. Der Redner zitierte eine Auslassung des „rothen Becker“ über das Koalitionsrecht und erläuterte die §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung, wovon ersterer bekanntlich die Vereinigungsfreiheit der Arbeiter garantiert. Die Erfahrungen, welche die Arbeiter bei praktischer Ausübung dieses Rechts gemacht haben und täglich machen, seien jedoch ganz sonderbarer Art. Wenn man den „Nahmenspflichtigen“, der bei einem Streik vorbestraft werde, oder einen Anderen, der den kämpfenden Arbeitern in den Rücken falle, an seine Pflicht erinnere, habe man sichere Bestrafung zu erwarten. Das Unternehmertum stelle schwarze Listen auf, um Arbeiter, welche für die Rechte ihrer Klasse gekämpft haben, brot- und existenzlos zu machen, und man höre von einem Eingreifen der Behörden nichts. Es scheine der Grundsatz zu gelten: Wenn zwei dasselbe thun, ist es nicht dasselbe. So lange die deutschen Arbeiter in ihrer Mehrzahl in Gleichgiltigkeit verharren, wären diese Dinge nicht abzuändern. Erwäge man indess, daß die Bevölkerung zu 90 Prozent aus Besitzlosen bestehe und nur zu 10 Prozent aus Besitzenden, so müsse man zu dem Schlusse gelangen, daß es den ersteren, als der Mehrzahl, ein Leichtes sein müßte, ihre Rechte und Interessen zu wahren und zu fördern. Dazu sei das Recht der Vereinigung ein wichtiges Mittel; daß sie zu sorgen, daß von diesem Mittel ein weitgehender Gebrauch gemacht werde, müßte Aufgabe der Anwesenden sein. — Kollege Wilden führte Einiges aus seinem früheren Arbeitsverhältnisse als Gepäckträger an. Nachdem unter Punkt 4 das Tages der Versammlungen geregelt, wurde die Versammlung geschlossen.

**Laugensfelde-Stellingen.** Am Sonntag, den 17. November, fand unsere Mitglieder-Versammlung statt. Den 1. Punkt der Tagesordnung bildete die Erhebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Der zweite Punkt: „Vortrag über die zehn Gebote und die besitzende Klasse“, konnte wegen Ausbleibens des Referenten seine Erledigung nicht finden. Es ist dieses nun das zweite Mal, daß der Referent trotz rechtzeitiger Bestellung entblieben ist. Unter „Verschiedenem“ theilte Kollege Götliche mit, daß die Zahlstelle Altona beschloffen habe, den zureisenden Mitgliedern, sobald dieselben drei Monate dem Verbands angehören, ein Lokalgeschenk zu gewähren. Die Versammlung beschloß, unter denselben Bedingungen den Reisenden ein Lokalgeschenk zu gewähren. — Es wurde dann eine aus den Kollegen Mühl, Wallmann und Walt bestehende Unterstützungscommission gewählt und nach Erledigung einzelner unwesentlicher Punkte die Versammlung geschlossen.

**Lüneburg.** Am 24. November tagte unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung, welche einen ersten Bevollmächtigten in Vorschlag zu bringen hatte. In Vorschlag kam Kollege H. Witthöft. Als 3. Bevollmächtigter wurde Kollege L. Lohrmeyer in Vorschlag gebracht. Der Fragelasten enthielt nichts, was Veranlassung zu einer Debatte geboten hätte, und so erfolgte nach Erörterung einiger lokaler Angelegenheiten Schluß der Versammlung.

**Mainz.** In unserer Mitglieder-Versammlung am 10. November legte Kollege Romeiser die Abrechnung vom dritten Quartal vor, welche einstimmig von der Versammlung für richtig befunden wurde. Unter Punkt 2 wurden die Kollegen Bitter als 1., Romeiser als 2. und Kimpel als 3. Bevollmächtigter in Vorschlag gebracht. Als Revisoren wurden die Kollegen Vollmar, Geis und Schwab vorgeschlagen. Zu Kartell-Delegirte wurden die Kollegen Wehler und Schwab gewählt. Die Versammlung beschloß, am Sonntag, den 19. Januar 1896, ein Familienfest in unserem Vereinslokale abzuhalten. Zur Vorbereitung desselben wurde eine Kommission gewählt. Kollege K. theilte dann einige Erfahrungen, die er in jüngster Zeit gemacht hat, mit. K. steht seit 1882 in einem Arbeitsverhältnis, aber am 1. November erfolgte seine Entlassung, angeblich, weil K. im August eine Beleidigung gegen seinen Arbeitgeber ausgesprochen habe. Im Jahre 1888 unterschrieb Kollege K. auf Rathen seines Arbeitgebers einen Vertrag, nach welchem er sich verpflichtete, das Geschäft nicht selbstständig anzufangen und aus dem Geschäft nichts zu vertragen. Kollege K. hinterlegte ein Sparsassenbuch als Kaution. Laut Vertrag soll ihm dasselbe erst 5 Jahre nach Lösung des Arbeitsverhältnisses ausgehändigt werden. Dagegen hatte sich der Arbeitgeber auf Grund mündlicher Verabredung verpflichtet, dem Kollegen dauernde Beschäftigung und Wohnung in dem Geschäft zu gewähren. Unser Kollege bekam die Entlassung und steht nun fast mittellos da. Der Gebrauch seiner Ersparnisse ist ihm zur



Unmöglichkeit gemacht, da ihm die sofortige Herausgabe seines Sparfassenbuches verweigert wird. Eine Klage auf Herausgabe des Buches, welche bei dem Gewerbegericht anhängig gemacht worden, hatte, da sich das Gewerbegericht nicht für zuständig erklärt, seinen Erfolg, und muß nun der Kollege die Klage am Landgerichte anhängig machen. Die Versammlung beschloß, ihn zu diesem Zwecke den Rechtschutz zu gewähren. Die Versammlung war der Ansicht, die Entlassung sei vornehmlich darum erfolgt, weil H. den Rath seines Arbeitgebers, sich um nichts als um seine Arbeit und Familie zu kümmern, nicht besorgte und in der Arbeiterbewegung thätig war. Für alle Kollegen sollte dieses Vorkommniß aber eine Warnung sein, bei Unterschreiben von Verträgen vorsichtig zu sein, sich ihren Arbeitgebern nicht durch Klausuren zu verpflichten, seien die mündlichen Verprechungen auch noch so glänzend.

**Winterhude-Eppendorf.** Im Lokale des Herrn Töllner tagte am 17. November unsere Mitglieder-Versammlung. Nach Vollziehung der üblichen Formalitäten erstattete Kollege Evers den Bericht vom Gewerkschafts-faktell, aus dem besonders der Beschluß hervorzuhoben ist, nach welchem in Zukunft die Mainmarken nur an organisierte Arbeiter abgegeben werden sollen. Dieser Beschluß zeitigte eine lebhafteste Debatte, in welcher der Beschluß einer sehr abfälligen Kritik unterzogen wurde. Kollege Siek führte an: Einem etwaigen Mißbrauch der Mainmarken von Seiten der unorganisierten Arbeiter könne durch eingehende Belehrung vorgebeugt werden; wenn die Marken dann verabsolgt würden, so bildeten sie ein nicht zu unterschätzendes Agitationsmittel. Zu Punkt 3 gelangte die in voriger Versammlung beanstandete, nunmehr richtig gestellte Abrechnung zur Besprechung und fand nun die Bestätigung. Als Diskussionsführer wurde Möller, in die Agitationskommission die Kollegen Spaar, Daniels und Vossel gewählt. Unter „Verschiedenem“ wurde die Frage aufgeworfen: Wie agitieren wir am besten? In der Debatte, welche dieser Frage folgte, wurde nachstehender Antrag angenommen: In nächster Zeit ist ein Flugblatt zu verbreiten und im Anschluß daran hat eine öffentliche Versammlung aller ungelerten Arbeiter und Arbeiterinnen stattzufinden. Kollege Siek ermahnte die Anwesenden noch, dafür zu sorgen, daß der angenommene Antrag seine Wirkung nicht verfehlt. Die Versammlung wurde alsdann geschlossen.

**Aufruf an die Kollegen von Wedel und Umgegend.**

Immer und immer wieder geben uns die Kollegen durch ihr unkollegiales Verhalten Anlaß, sie zur Pflicht und Kollegialität zu rufen. Unter Anderem sind es diesmal auch die säumigen Zahler, die sich an den Verband erinnern und ihren Verpflichtungen gerecht werden sollten, widrigenfalls wir diejenigen, welche ihre Beitragsreste nicht begleichen, aus dem Verbandsanschließen müssen. Ferner ermahnen wir jene Kollegen, welche ihre Wohnung wechseln, ihre neue Wohnung dem 2. Bevollmächtigten anzumelden. In dieser Beziehung sieht es hier noch sehr traurig aus. Selbst die abreisenden Kollegen halten eine Abmeldung für überflüssig, trotzdem sie ohne vorherige Abmeldung, laut Statut, nirgends Unterstützung bekommen. Es ist doch gewiß keine große Anstrengung, einmal nach dem Bevollmächtigten hinzugehen, um sich abzumelden. Die Kollegen wissen ja doch auf der Reise die Bevollmächtigten ganz gut zu finden, warum denn nicht vor der Abreise? Wir nehmen nun an, daß diese Zeiten genügen werden, die Kollegen zur Erfüllung ihrer Pflichten zu mahnen.

**Zur Beachtung.**

Das Mitglied Ignaz Dounka, eingetreten am 15. April 1895, Buchnummer 03012, geboren in Deutsch-Pretowik, hat das seitens seiner Kollegen in ihn gestellte Vertrauen gröblich mißbraucht und sich heimlich von hier entfernt. Sollte der Genannte an irgend einer Zahlstelle auftauchen, so bitten wir, Nachricht an M. Göttische, Stellingen, Moorweg 26, gelangen zu lassen.

**Bekanntmachung.**

Das Mitgliedsbuch Nr. 02989, auf den Namen Probilska in Stellingen ausgestellt, ist verloren gegangen und wird hierdurch für ungültig erklärt.

**Versammlungs-Kalender.**

**Altona-Öttenen.** Das Reisegeheimt wird an Wochentagen Morgens von 9-12, Nachmittags von 4-7 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr Vormittags vom Kollegen Stappert, Karl-Theodorstraße 17, 2. St., ausbezahlt. Die gemeinsame Herberge der Zahlstelle Altona-Öttenen und Langensfelde-Stellingen befindet sich bei P. Meyer, Ecke Wilhelm- und Hospitalstraße, Altona.

**Wischersleben.** Unsere Herberge und Verkehrslokal befindet sich im Gasthofe zum „Prinz von Preußen“, Am Wäckerthor.

**Wambek.** Die Versammlungen tagen jeden zweiten Dienstag eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Klapp, Ecke Diederich- und Desehstraße.

Unser Verkehrslokal befindet sich bei W. Mierßen, Stückenstraße 50, woselbst auch die Reiseunterstützung ausbezahlt wird.

**Bergedorf.** Die Reiseunterstützung zahlt von jetzt ab Kollege C. Döhler, Ende 20, aus, und zwar während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Mittags und 6 1/2-8 Uhr Abends.

**Berenburg.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonnabends, Abends 8 Uhr, im Thüringerg Hof, Schulstraße, statt. Reiseunterstützung wird vom Kollegen Wilhelm Simon, Cunitzenstraße 60, 2. Etage, Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 6-8 Uhr ausbezahlt.

**Bielefeld.** Die Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 2 Uhr, im Büste-

feldischen Lokale statt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Mielch, Fach 14, ausbezahlt.

**Blumenau i. Schl.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale beim Gastwirth Pohl statt.

**Bodenfelde bei Frankfurt am Main.** Die Versammlungen finden alle 14 Tage, Montags, Abends 8 1/2 Uhr, „Zur Bahnhalle“, Rüchstraße 5, statt.

**Borby.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonntag eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Th. Siebers, „Touffalle“ (Eckensförde), statt.

**Braunschweig.** Mitglieder-Versammlungen finden jeden Dienstag nach dem 1. und jeden Sonntag nach dem 15. im Monat, Abends 8 1/2 Uhr, resp. Nachmittags 4 Uhr, bei Laes, Rite Anndenhofstraße 11, statt. Reiseunterstützung zahlt Frau Döberich, Dohrenstieg Nr. 10, 3. Etage, aus.

**Bügel a. M.** Unsere Versammlungen finden jeden 2. und 4ten Sonntag eines jeden Monats im Lokale des Herrn Gastwirths Schulz, „Zur Wartburg“, statt. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12 bis 1 Uhr und Abends nach 7 Uhr beim Kollegen Emil Hosenberg, Eisenbacherstr. 2, 1. Etage, ausbezahlt.

**Cassel.** Unsere Versammlungen finden jeden letzten Sonntag eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Wittrock, Schäfergasse, statt.

Beiträge können jeden Sonntagabend Abend von 8-9 Uhr beim Gastwirth Wittrock, Schäfergasse, entrichtet werden. Die Reiseunterstützung wird jeden Abend von 8 bis 9 Uhr beim Gastwirth Zaun, Graben 60, durch Kollege Stohles ausbezahlt.

**Celle.** Jeden ersten Sonntag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale, Neustraße 2: Mitglieder-Versammlung. Tafelst. Ausnahme neuer Mitglieder. Reisegeheimt wird ausbezahlt bei E. Möppen, Neustraße 30.

**Cuxhaven.** Die Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Hier hat. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Otto Schulz, Vehnstraße 8, zu jeder Tageszeit ausbezahlt.

**Danzig.** Beiträge werden jeden Sonntagabend, Abends von 6-10 Uhr, im Lokale Breitgasse 42 entgegengenommen; auch werden daselbst neue Mitglieder aufgenommen. Reiseunterstützung wird Abends 8 Uhr beim 1. Bevollmächtigten, J. Schwanz, Dönhofsstraße 32, 3. Etage, ausbezahlt.

**Darmstadt.** Die Versammlungen tagen jeden Montag, Abends 9 Uhr, bei Herrn Ph. Winger, Gassenhaus „Zur Altstadt“, Schulergasse. Reiseunterstützung zahlt der Kollege St. Ellermann, Wttag von 12-1 und Abends von 8-9 Uhr, aus.

**Delmenhorst.** Unser Vereinslokal befindet sich bei Heinrich Thielbar, Gastwirth, Stappelfstraße.

**Deßau.** Die Versammlungen finden jeden Dienstag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats statt.

**Elmhorn.** Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 7-8 Uhr bei Großmann auf dem Flammwege 39 ausbezahlt. Unser Verkehrslokal und Herberge befindet sich bei Herrn Großmann auf dem Flammwege 39. Allda finden unsere Versammlungen statt, und zwar jeden ersten Sonntag im Monat.

**Fechenheim.** Reiseunterstützung wird beim Kollegen Andreas Dien, Langestraße 28, ausbezahlt.

**Frankfurt a. M.** Die Reiseunterstützung wird Abends von 8-10 Uhr im Restaurant Zedenreiter, am Wäckerplatz 9, ausbezahlt.

**Gadebusch i. M.** Unsere Versammlungen finden in der Herberge bei Witwe Eggers, Mühlenstraße, statt. Die Reiseunterstützung zahlt H. Lit, Wismarstraße Chauffeur 13b, aus.

**Goldberg i. Schl.** Unser Vereins- und Verkehrslokal befindet sich im Gasthof „Zum deutschen Kaiser“, Eben-dasselbst werden die Mahnenbeiträge jeden Sonntag, Nachmittags von 3-5 Uhr, angenommen.

**Hagen i. W.** Die Zentral-Herberge und der Arbeitsnachweis für sämtliche Gewerkschaften befindet sich bei Herrn Gastwirth Tendau, Wehrstraße Nr. 1. Die Mitglieder-Versammlungen finden alle vierzehn Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Alfred Hoppe, Am Markt, statt.

**Halbrieth.** Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Vollmann, Baddenstraße, statt. Verkehrslokal ebenfalls. Reiseunterstützung wird bei D. Trauwe, Mornstraße 11, Mittags von 12-1 Uhr ausbezahlt.

**Hamburg.** Herberge und Verkehrslokal für die Hamburger Zahlstellen befindet sich bei H. H. Hosenstraße 37, Hamburg. Daselbst wird auch die Reiseunterstützung ausbezahlt. Versammlung am 12. Dezember, 8 1/2 Uhr, „Leisinghaller“, Wandsb. Tages-Ordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Bericht vom Gewerkschaftsrath und Zeitungsberichter; 3. Vortrag des Kollegen Liebscher; 4. unsere Arbeit am Ort; 5. innere Verbandsangelegenheiten.

**Hannau.** Die Versammlungen finden alle 14 Tage, regelmäßig Sonntags, bei Herrn Marbinal, Baustraße, statt.

**Hannover.** Der Bücherwechsel in der Bibliothek findet am 1. und 15. eines jeden Monats, von 8 1/2-9 1/2 Uhr Abends, statt. Reiseunterstützung wird bei M. Wiedorf, Tabak- und Zigarren-Handlung, Sand 20, Ecke der Neuenv., ausbezahlt.

**Harbu.** Der Bücherwechsel in der Bibliothek findet am 1. und 15. eines jeden Monats, von 8 1/2-9 1/2 Uhr Abends, statt. Reiseunterstützung wird bei M. Wiedorf, Tabak- und Zigarren-Handlung, Sand 20, Ecke der Neuenv., ausbezahlt.

**Halle i. W.** Die Mitglieder-Versammlungen werden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Daniel Fröh, Müdingstraße 1, abgehalten. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Bernhard Jochheim, Müdingstraße 3, ausbezahlt.

**Heidelberg.** Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 6-8 Uhr in der Zentral-Herberge „Zum rothen Löwen“, Gaselpasse, ausbezahlt. Das Verkehrslokal ist Krauerstraße 9, Restaurant Schmidt. Versammlungen finden jeden ersten und dritten Sonntag im Monat statt.

**Heinrich.** Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Zeckle, statt. Die Reiseunterstützung zahlt Kollege G. Hünke, Göttern 55, Abends von 7-8 Uhr aus.

**Hemelingen.** Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12 1/2-1 1/2 Uhr und Abends von 6-8 Uhr beim Kollegen Hölzel, Ludwigsstraße 382, ausbezahlt. Unser Verkehrslokal befindet sich bei der Witwe Lütken in Sebaldsküld.

**Herrschke.** Die Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Mich. Hümer, „Weiß-jähriger Hof“, statt.

**Hildesheim.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn Wolf, Amentstraße 29, statt. Daselbst gelangt auch die Reiseunterstützung zur Auszahlung. Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 8. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, statt.

**Hirschberg i. Schl.** Unsere Zahlstellen finden alle 3 Wochen, der nächste am Sonntag, den 15. Dezember, Nachmittags von 4-6 Uhr, beim Kollegen Gfner, Katholischer Ring, statt.

**Höhoe.** Versammlung am Sonntagabend, den 14. Dezember, Vortrag: Die Ohrenärztliche Gesellschaft und die Arbeiterbewegung. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12-1 Uhr, Abends von 6-8 Uhr beim Kollegen H. Schröder, Große Raabstraße 32, ausbezahlt.

**Kassel.** Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage, Mittwochs, Abends 8 1/2 Uhr, statt.

**Kellinghofen.** Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen M. Schmidt, Schulstraße, Abends von 6 1/2-7 1/2 Uhr, ausbezahlt.

**Kelternbach.** Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats im Vereinslokal „Zum Bienen“ statt. Daselbst können auch reisende Kollegen übernachten. Das Reisegeheimt wird ebenfalls im „Waldhaus zum Löwen“ ausbezahlt, und zwar an Wochentagen von 8-12 Uhr Vormittags und von 3-7 Uhr Nachmittags, an Sonntagen von 3-4 Uhr Nachmittags.

**Kieselb.** Die Mitglieder-Versammlungen finden jeden Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats statt.

**Köln.** Die nächste Versammlung findet Sonntag, den 15. Dezember, Vormittags 11 Uhr, bei Wabns, Kammer-gasse 18, statt.

**Koschlin.** Unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung findet alle 14 Tage im Lokale „Zum Weingarten“ statt. Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen Ph. Schröder, Wilhelmstraße, Abends von 7-8 Uhr, ausbezahlt.

**Langensfelde-Stellingen.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden jeder ersten Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats im Lokale des Herrn Th. Hamke, Stellingen, statt. Die Reiseunterstützung wird vom 1. Bevollmächtigten M. Göttische, Moorweg 26, ausbezahlt. Unsere Herberge ist seit 15. November d. J. bei P. Meier, Altona, Ecke Wilhelm- und Hospitalstraße.

**Lägerdorf.** Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Bevollmächtigten Hünke, Rosenstraße. Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am Dienstag, den 10. Dezember, im Lokale des Herrn Schieß statt.

**Lübeck.** Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Freitag nach dem 15. eines jeden Monats in der „Zentral-Herberge“, Lederstraße 3, statt. Eben-da gelangt die Reiseunterstützung zur Auszahlung.

**Lüneburg.** Die Mitglieder-Versammlung findet regelmäßig Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, nach dem Erscheinen des „Proletarier“ im Lokale des Herrn Mielinger, „Lamberti-Bierhalle“, statt. Die Reiseunterstützung wird täglich, Mittags von 12-12 1/2 Uhr, Abends von 7 1/2-9 Uhr, bei Kollege D. Schnauer, Salzbrückerstraße 72, ausbezahlt.

**Ludwigshafen.** Das Verkehrslokal befindet sich bei J. M. Schreiner, Hartmannstraße 61.

**Mainz.** Die Zentralherberge befindet sich in der „Stadt Worms“, Mothe Stouffage. Reiseunterstützung wird von 12-1 Uhr und Abends von 7 1/2-9 1/2 Uhr im genannten Lokale ausbezahlt. Die Versammlungen finden am folgenden Sonntag nach Erscheinen des „Proletarier“, Nachmittags 3 Uhr, im „Weihen Köpchen“ statt.

**Mühlheim a. M.** Unser Vereinslokal befindet sich beim Kollegen M. Müller, „Zum Hessischen Hof“. Daselbst findet auch jeden zweiten Freitag und letzten Sonntag im Monat unsere Mitglieder-Versammlung statt. Die Reiseunterstützung zahlt Kollege M. Medel, Eisenbahnstraße 2, Abends von 6 bis 8 Uhr, aus.

**Münsterberg.** Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Jagellich statt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Schmidt, Wilhelmstraße 16, ausbezahlt.

**Neunküster.** Unser Verkehrslokal und Herberge befindet sich bei Kellermann, Bionerstraße. Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Kollegen August Mager, Ringstraße 13, 1. St.

**Nienburg a. W.** Unsere Versammlungen finden den dritten Sonntag eines jeden Monats statt. Reiseunterstützung wird Wochentags von 12-2 Uhr, Sonntags von 10-2 Uhr, bei W. Treu ausbezahlt.

**Offenbach a. Main.** Sonntag, den 8. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Saale „Zur Stadt Weidenberg“. Tagesordnung: 1. Bericht vom Ratel. 2. Vorschläge der Bevollmächtigten und Revisoren. 3. Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Kollegen W. H. Schloßbrakenstraße 5. Daselbst befindet sich der Arbeitsnachweis.

**Peine.** Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage, der nächste am 15. Dezember. Unser Verkehrslokal befindet sich bei Herrn Chr. Hartmann, Hosenstraße.

**Rehme.** Die Reiseunterstützung wird Abends nach 6 1/2 Uhr in der Wohnung des Kollegen H. Lefero, Emsthor 52, ausbezahlt.

**Stellingen b. Hannover.** Die Versammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale „Zum Köpchen“ statt.

**Rothenburgsort.** Mitglieder-Versammlung am Dienstag, den 10. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr, bei v. Eichen, Regimentsstraße 137, Ecke Mühlenweg. Tages-Ordnung: 1. Vom Idealismus zum Materialismus, Referent: Emil Krause. 2. Bericht des Referenten.

**Schiffbet.** Die Reiseunterstützung wird bei J. Blume, Sornstraße 22, ausbezahlt.

**Schöningen.** Die Mitglieder-Versammlung findet regelmäßig alle 14 Tage im Lokale des Herrn Harms statt.

**Stade.** Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Stedt hat. Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen Albert Friedrich, Floßstraße 202, von Mittags 12-1 und Abends von 6-8 Uhr ausbezahlt.

**Stellingen.** Unser Arbeitsnachweis befindet sich beim Kollegen M. Göttische, Moorweg 26.

**Uetersen.** Die Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat bei Holt hat. Reiseunterstützung wird Wochentags, Mittags von 12 1/2 bis 1 Uhr und Abends von 7 bis 8 Uhr, Sonntags von 10 bis 12 Uhr, bei W. Titmann, Sandberg, ausbezahlt.

**Wandsbek.** Unsere Versammlungen finden den zweiten Mittwoch eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt bei Daniels, Zentral-Herberge der Gewerkschaften, Sternstraße 27.

**Wedel.** Die Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale der Witwe Mahufe, Mitrals, statt. Reisenden Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß unsere Herberge sich bei J. Stähler, Dinterstraße, befindet. Die Reiseunterstützung wird Mühlenstraße, gegenüber von Schwamms Gasthof, ausbezahlt. Beiträge werden jeden Abend nach 7 Uhr beim Kollegen D. Wärmis, wohnhaft bei A. Ströben, Schulau, und jeden Dienstag Abend bei Mahufe, Wendenstraße, entgegengenommen.

**Weihenfelde.** Die Versammlungen finden alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, in der „Zentral-halle“ statt.

**Wilhelmshagen.** Unsere Versammlungen finden den zweiten Sonntag eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird Abends von 6 bis 7 Uhr ausbezahlt.

**Winterhude-Eppendorf.** Die Versammlungen finden jeden dritten Sonntag eines jeden Monats statt.



# Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

## Abrechnung für das 3. Quartal 1895.

### Einnahme.

### Ausgabe.

Zahlstellen.	Quartals-Nr.	Eintrittsgeld		Zahl der 10 Pf.-Beiträge	Beiträge		Zahl der 5 Pf.-Beiträge	Beiträge		Extra-Steuer	Sonstige Einnahmen		Kassenbestand v. vorigen Quartal		Gesamt-Einnahmen		Abgeschickt an die Verbands-Kasse		Reiseunterstützung		Totale Ausgaben		Bleibt Kassenbestand am Ort		Gesamt-Ausgaben		Zahl der Beiträge	Zahl der Mitglieder	
		Mt.	Pf.		Mt.	Pf.		Mt.	Pf.		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.			Mt.
Altona-Lichtenen	3.	17	—	3192	319	20	859	42	95	26	70	—	—	16	63	422	48	277	24	7	90	116	50	20	84	422	48	4051	502
Barmbel b. Danzig	3.	7	60	3151	315	20	1501	75	5	32	50	—	—	88	94	519	19	298	48	1	72	129	75	89	24	519	19	4652	423
Bergedorf	3.	4	20	4119	411	90	136	6	80	81	40	—	—	77	62	531	92	307	—	8	22	82	15	134	55	531	92	4255	339
Bielefeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Billwärder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vockenheim	3.	—	20	163	16	30	89	4	45	2	50	20	80	23	62	67	87	20	—	1	70	35	97	10	20	67	87	25	48
Barby b. Cöbernförde	3.	3	60	436	43	60	250	12	50	2	10	9	20	15	86	86	86	34	15	8	05	31	10	13	56	86	86	686	68
Braunschweig	3.	1	40	900	90	—	507	25	35	6	—	—	—	78	67	201	42	60	—	30	26	9	33	101	83	201	42	1407	97
Braunsbüttel	3.	11	80	909	90	99	—	—	—	7	—	—	—	1	—	110	70	90	—	6	60	6	30	7	80	110	70	990	54
Büchel a. M.	2.	2	60	468	46	80	—	—	—	—	—	—	—	16	23	65	63	43	05	—	—	22	58	—	—	65	63	468	34
Celle	3.	1	—	805	80	50	225	11	25	5	20	—	—	80	—	127	95	39	75	27	20	31	—	30	—	127	95	1030	64
Danzig	3.	5	40	355	35	50	—	—	—	3	—	—	—	13	31	57	21	35	—	—	—	7	70	14	51	57	21	955	77
Delmenhorst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Emshorn	3.	15	—	1166	116	60	6	—	30	7	70	5	10	33	92	178	62	85	50	15	16	39	50	38	46	178	62	1172	136
Fechenheim a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	2.	2	80	937	93	70	159	7	95	—	—	—	—	—	—	104	45	65	73	4	84	33	88	—	—	104	45	1096	168
Wadebusch	3.	—	80	269	26	80	—	—	—	2	—	—	—	2	—	31	60	5	80	17	—	4	80	4	—	31	60	268	20
Goldberg i. Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gagen i. M.	3.	—	60	561	56	10	31	1	55	1	70	—	—	—	—	59	95	22	54	2	20	35	21	—	—	59	95	592	73
Gallstadt a. M.	3.	7	40	418	41	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	20	21	76	—	—	5	30	22	14	49	20	418	82
Gallverstadt	3.	9	40	1602	160	20	—	—	10	30	—	—	—	39	37	219	27	120	—	10	96	27	83	60	48	219	27	1620	179
Hamburg	3.	5	40	1565	156	50	1210	60	50	20	40	—	—	—	—	242	80	158	51	10	94	71	70	65	—	242	80	2775	305
Hanneln	3.	10	60	726	72	60	94	4	70	6	—	—	—	—	—	94	15	58	37	10	92	24	86	—	—	94	15	820	103
Hamm-Gilbel	3.	5	20	834	83	40	168	8	40	7	50	—	—	8	83	113	33	48	90	25	—	36	18	3	25	113	33	1002	85
Hannover	3.	10	40	1555	155	50	454	22	70	6	70	—	—	—	—	195	30	111	41	24	49	59	40	—	—	195	30	2009	388
Hannau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harburg	3.	32	60	10672	1067	20	1893	94	65	48	50	—	—	—	—	1243	60	820	79	35	56	387	25	—	—	1243	60	21465	1197
Hasppe i. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Helmstedt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hemelingen	3.	18	60	763	76	80	540	27	—	9	20	23	27	40	50	195	37	57	57	24	40	100	30	13	10	195	37	1808	163
Herbede i. B.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herford	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hildesheim	3.	16	20	1100	110	—	54	2	70	10	30	—	—	3	36	142	56	88	33	13	32	38	90	2	1	142	56	1154	143
Hirschberg i. Schl.	3.	3	60	795	79	50	75	3	75	5	30	—	—	36	46	128	61	64	40	—	—	29	28	34	93	128	61	870	108
Hörsing	3.	7	60	1804	180	40	52	2	60	8	70	—	—	14	95	214	25	106	72	22	16	78	50	6	87	214	25	1856	92
Kassel	1 u. 2	4	80	218	21	80	—	—	2	80	45	—	—	—	—	74	40	—	—	—	—	52	91	19	49	74	40	218	33
Kassel b. Mainz	3.	—	—	58	5	80	34	1	70	—	—	—	—	—	—	7	90	2	58	2	82	2	60	—	—	7	90	92	6
Kellinghufen	3.	6	80	1254	125	40	148	7	40	14	—	5	35	49	70	208	65	97	88	11	46	25	61	73	70	208	65	1402	102
Kellertbach	2.	—	—	411	41	10	—	—	3	80	—	—	—	6	30	51	40	32	—	—	—	13	70	5	70	51	40	411	50
Kleefeld	2.	—	—	98	9	80	68	3	40	—	—	—	—	—	—	13	80	9	80	—	—	4	—	—	—	13	80	166	55
Külheim b. Mainz	1-3	—	—	496	49	60	—	—	—	—	—	—	—	13	12	62	72	15	—	1	42	27	30	19	—	62	72	496	30
Lägerdorf, Dolstein	3.	22	—	3810	381	—	94	4	70	16	50	—	—	21	40	445	61	237	12	8	52	76	36	73	61	445	61	3904	280
Langenfelde-Stellingen	3.	6	20	893	89	30	69	3	45	4	10	14	25	23	95	146	25	72	10	—	—	67	40	6	75	146	25	962	160
Ludwigshafen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lüneburg	3.	1	20	304	30	40	25	1	25	2	40	20	—	26	41	81	66	—	—	26	66	36	07	18	93	81	66	329	23
Mainz	3.	1	80	306	30	60	—	—	1																				